



Der Minister

Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, 40190 Düsseldorf

Präsidentin des Landtags
Frau Carina Gödecke MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

24 . November 2014
Seite 1 von 4

Telefon 0211 871-3261
Telefax 0211 871-3068

**Kleine Anfrage 2859 des Abgeordneten Gregor Golland (CDU)
„Precobs - Verweigert sich der Innenminister gegen eine fort-
schrittliche Polizeiarbeit?“, LT-Drs. 16/7195**

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

namens der Landesregierung beantworte ich die Kleine Anfrage 2859
wie folgt:

Vorbemerkung der Landesregierung

Die mit der Kleinen Anfrage dargestellte Annahme, dass sich vorhandene Programme zum Zwecke des Predictive Policing, wie z. B. „Precobs“, bereits nachweislich bewährt haben, ist tatsächlich bisher nicht hinreichend belegt. Soweit Publikationen hierzu bislang den Rückgang von Straftaten in einem definierten Raum aufzeigen, lassen sich solche Entwicklungen aufgrund der Komplexität der Ursachen und Entstehung von Kriminalität bisher nicht zwangsläufig auf die Anwendung solcher Programme zurückführen. Für die entsprechenden Anwendungen und Räume sind solche Annahmen bislang weder evaluiert noch in anderer Weise sicher nachvollziehbar belegt.

Nordrhein-Westfalen wird aus kriminalfachlichen sowie wirtschaftlichen Erwägungen künftig allein die Nutzung solcher Anwendungen in Betracht ziehen, die tatsächlich nachweislich wirksam sind.

Haroldstr. 5, 40213 Düsseldorf
Telefon 0211 871-01
Telefax 0211 871-3355
poststelle@mik.nrw.de
www.mik.nrw.de



Der Minister

Seite 2 von 4

Das Projekt „Predictive Policing in Nordrhein-Westfalen“ sieht daher vor, dafür relevante Methoden und Verfahren in einem ersten Schritt auf ihre grundsätzliche Realisierbarkeit und Wirksamkeit hin zu prüfen und diese entsprechend zu evaluieren. Aus kriminalstrategischen Erwägungen wird diese Prüfung zunächst auf den Wohnungseinbruch ausgerichtet. Soweit sich hierzu positive Ergebnisse nachweisen lassen, kommt die Ausweitung solcher Anwendungen auch auf weitere Deliktsfelder in Betracht.

Die Methodik des Predictive Policing wird im Rahmen des Projekts in den Kontext einer ganzheitlich verbesserten und zeitgemäßen polizeilichen Auswertung gestellt.

Zudem sollen durch Überprüfung der aus den bisherigen Forschungsergebnissen abgeleiteten Hypothesen die Ursachen des Wohnungseinbruchs noch umfassender betrachtet werden. Insoweit werden damit neben kriminalfachlichen auch wissenschaftliche Ziele verfolgt.

Zur Durchführung des Projekts bedarf es der Auswahl einer flexiblen und leistungsfähigen Analysesoftware. Beabsichtigt ist, damit nicht personenbezogene Daten insbesondere aus bereits bestehenden polizeilichen Datenbeständen und weiteren frei zugänglichen Datenquellen (z. B. bauliche Gegebenheiten in Stadtbezirken, Verkehrsinfrastrukturen, Wetterdaten) zu analysieren. So können voraussichtlich auch Ergebnisse erzielt werden, aus denen sich, über die spezifische polizeiliche Nutzung hinaus, ggf. auch weitergehende Informationen ableiten lassen, z. B. für Zwecke der Sozialpolitik oder des Städtebaus. Zusätzliche Datenerhebungen sind nicht beabsichtigt.

Die Auswahl einer geeigneten Analysesoftware stellt zwar einen bedeutsamen, aber nur einen ersten Schritt bei der Umsetzung des Predictive Policing dar. Entscheidender dürfte hierbei die fachlich gestützte



Der Minister

Generierung und Bewertung von Ergebnissen sowie die Umsetzung geeigneter polizeilicher Maßnahmen auf Basis der Prognosen sein.

Seite 3 von 4

Frage 1: Wer nimmt konkret die Bewertung der Softwareprogramme zum Thema „Predictive Policing“ im Ministerium bzw. für das Ministerium vor?

Die kriminalfachliche Bewertung der dazu gewerblich angebotenen IT-Anwendungen obliegt dem Landeskriminalamt (Projektleitung); im Hinblick auf die IT-technische Implementierung wird daran das Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste beteiligt sein. In die abschließende Eignungs- und Auswahlentscheidung werden IT-Experten, Wissenschaftler sowie polizeiliche Anwender und Experten für den polizeilichen Datenschutz einbezogen.

Frage 2: Wie sieht der genaue Zeitplan für die Analyse, Tests, Bewertung bis zu einer Entscheidung aus?

Nach Abschluss der vorbereitenden Maßnahmen ist der Projektstart für Anfang 2015 konzipiert. Erste Ergebnisse werden für die zweite Jahreshälfte 2015 erwartet. Der Beginn der Praxisphase in den Referenzpräsidien Duisburg und Köln ist für den Zeitraum Oktober 2015 bis September 2016 vorgesehen.

Frage 3: Was spricht gegen den Einsatz einer bereits bewährten und praxistauglichen Software, wie Precobs?

Siehe Vorbemerkungen.

Frage 4: Wie bewertet die Landesregierung die Chancen auf eine Verbesserung der Polizeiarbeit, insbesondere bei bandenmäßiger Einbruchskriminalität durch eine solche Analysesoftware?

Die Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität ist ein kriminalstrategischer Schwerpunkt der Landesregierung. Das Projekt „Predictive



Der Minister

"Policing in Nordrhein-Westfalen" soll dazu beitragen, sowohl die Maßnahmen zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor Wohnungseinbrüchen als auch die konsequente Verfolgung von Straftätern noch zielgerichteter, wirksamer und nachhaltiger organisieren und durchführen zu können.

Seite 4 von 4

Frage 5: Wird die Landesregierung bei erfolgreichem Prüfergebnis ein solches Softwareprogramm für moderne Polizeiarbeit in NRW einsetzen?

Ja.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Ralf Jäger".

Ralf Jäger MdL